

LETZTE NACHRICHTEN

GBP

Ein „Must Read“ aus dem Guardian zu Bolton/USA/UK
<https://www.theguardian.com/commentisfree/2019/aug/13/john-bolton-trade-deal-uk-colonise>

Man lese das auch in Berlin und Brüssel!

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- China: Haben Option zum Eingreifen in Hongkong.
- Trump empfiehlt Peking Treffen mit Demonstranten in HK.
- Honkong schnürt Konjunkturpaket um Folgen der Protest auszugleichen, die offizielle Wachstumsprognose wurde gekappt.
- Japan jetzt größter Gläubiger der USA vor China.
- Trump: Handelskrieg mit China wird ziemlich kurz sein.
- China drohte gestern mit Gegenmaßnahmen bezüglich der jüngst verfügbaren US-Zölle.
- O-Ton Trump zu einem Handelsabkommen mit China: „It’s got to be a deal, frankly, on our terms!“
- Bundesfinanzministerium rechnet mit “No-deal-Brexit”.

Noch neutral
Neutral
Verständlich

Kein Wunder
Ist schon lang
Verständlich

Irrtum möglich

Smart

EUR

Deutschland: Stellenabbau in Industrie

Per Berichtsmonat Juni baute die deutsche Industrie 2000 Stellen auf knapp 5,7 Millionen Jobs ab. Damit kam es zum dritten Stellenabbau in Folge. Gleichwohl lag die Beschäftigung per Juni um 1,1% oder 61.000 Jobs höher als im Juni 2018.

Negativ

EUR

Italien: Lega schlussendlich in Opposition?

In der Partei Lega nehmen kritische Stimmen bezüglich des durch Salvini betriebenen Bruchs der Koalition zu. Staatssekretär Giorgetti warnte, dass die Lega am Ende in der Opposition landen könnte.

Noch neutral

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1092 - 1.1118	1.1096 - 1.1112	1.1080	1.1050	1.1030	1.1170	1.1200	1.1220	Positiv
EUR-JPY	117.63 - 118.11	117.72 - 117.93	117.50	117.30	117.00	118.50	118.80	119.10	Neutral
USD-JPY	105.80 - 106.29	106.03 - 106.27	105.50	105.30	105.00	106.50	106.80	107.00	Neutral
EUR-CHF	1.0836 - 1.0860	1.0838 - 1.0867	1.0830	1.0800	1.0780	1.0930	1.0950	1.0980	Negativ
EUR-GBP	0.9152 - 0.9194	0.9175 - 0.9194	0.9150	0.9130	0.9100	0.9230	0.9250	0.9270	Neutral

DAX-BÖRSENAMEL

-  **Aktuell**
-  Ab 11.850 Punkten
-  Ab 12.150 Punkten

MÄRKTE

DAX	11.412,67	-79,99
EURO STOXX50	3.282,78	-5,92
Dow Jones	25.579,39	+99,97
Nikkei	20.418,81	+13,16
Brent	56,87	-0,49
Gold	1.521,00	+1,50
Silber	17,23	-0,07

TV-TERMINE



WELT TV INTERVIEW

LINK

Ein bezeichnender Kommentar des Guardian von Simon Tisdall (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1100 (07:18 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1092 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 106.15. In der Folge notiert EUR-JPY bei 117.82. EUR-CHF oszilliert bei 1.0865.

An dieser Stelle verweise ich auf einen Kommentar des Guardian Kolumnisten Simon Tisdall, der eine breite Leserschaft verdient.

Dieser Kommentar ist von Bedeutung, da er sich nicht in Einzelheiten verliert, sondern Zusammenhänge und Abstraktion bietet, die unverzichtbar sind, um das für das UK und Europa gegebene Risikopotential der US-Politik bezüglich des Themas der Selbstbestimmung im UK und in Europa voll zu erschließen. Demokratie setzt Selbstbestimmung voraus – wie viel Willfährigkeit ist tolerierbar?

Der Titel des Kommentars lautet:

„John Bolton doesn't want a trade deal with the UK – he wants to colonise us“

Link: <https://www.theguardian.com/commentisfree/2019/aug/13/john-bolton-trade-deal-uk-colonise>

Oberflächlichkeit in der Behandlung der dominanten Themen, ob politisch oder medial, politische Korrektheit nach den Mustern der Vergangenheit, eine weit verbreitete Usance im europäischen Diskurs mit den USA, und Desinteresse an der „Res Publica“ seitens der Öffentlichkeit sind die größten Risiken, denen wir in Europa ausgesetzt sind.

Das Risiko, dass europäische Politik auf dieser Basis den Interessen Dritter, aber nicht notwendig den eigenen Interessen gerecht wird, ist ausgeprägt.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Die Anfechtungen, denen Europa ausgesetzt ist, sollten ein Katalysator sein, dass Europa den Status der außenpolitischen Pubertät ablegt und erwachsen wird.

Ein integriertes Europa mit einer lauten Stimme (nicht einem disharmonischen Chor) in der Rolle des Mediators zwischen den Blöcken, der wie die Hanse den Handel für Wandel und kulturellen Austausch und damit Annäherung über Gemeinsamkeit einsetzt, um das Gut der internationalen Friedfertigkeit zu fördern, der auf Regime-Change (=Aggression) auch aus kultureller Toleranz verzichtet, könnte einem vorschweben, könnte...

Nachdem der Begriff Friedfertigkeit gerade so locker aus der Feder floss, schweift der Blick auf eine wenig friedfertige Welt.

Der Konflikt in Hongkong schwelt und darf als explosiv bezeichnet werden. Das, was sich die USA an ausländischer Einmischung verbieten, wird seitens der USA gegenüber Dritten fleißig betrieben. Wir nehmen das zur Kenntnis.

Man darf bezüglich des Konflikts in Hongkong feststellen, dass dieser Konflikt der US-Politik des maximalen Drucks gegen Peking nicht widerspricht. Es ist beinahe das perfekte Timing, welches ein grandioser Zufall Ob der Vorwurf Pekings gerechtfertigt ist, dass die USA diesen Konflikt forcierten, lässt sich derzeit nicht sagen. Der Trackrecord der US-Außenpolitik (auch EU, Bannon & Co.) schließt diese Mutmaßung jedoch nicht vollständig aus.

In Italien kehrt in der Partei Lega etwas Nüchternheit ein.

In der Partei Lega nehmen kritische Stimmen bezüglich des durch Salvini betriebenen Bruchs der Koalition zu. Staatssekretär Giorgetti warnte, dass die Lega am Ende in der Opposition landen könnte.

Ja, Wahlen können riskant sein. Theresa May kann davon ein Lied singen.

Die deutsche Industrie befindet sich in der Rezession:

Hintergründe sind einerseits selbst verursachte Probleme (teure Energie dank amateurhaft organisierter Energiewende, Autoindustrie/Zulieferung, Mangel am Infrastrukturausbau) als auch die starke Präsenz in der Investitionsgüterindustrie, die durch die US-Geo- und Handelspolitik am stärksten betroffen ist.

Das ist an den Einkaufsmanagerindices in den letzten Monaten deutlich geworden. Die Daten der Produktion bestätigen das. Arbeitsmärkte haben bezüglich des Konjunkturzyklus eine nachlaufende Qualität.

Per Berichtsmonat Juni baute die deutsche Industrie 2000 Stellen auf knapp 5,7 Millionen Jobs ab. Damit kam es zum dritten Stellenabbau in Folge. Gleichwohl lag die Beschäftigung per Juni um 1,1% oder 61.000 Jobs höher als im Juni 2018.

Die Situation bezüglich der Beschäftigung ist in diesem Sektor noch nicht prekär. Die Betonung liegt auf dem Begriff „Noch“.

Datenpotpourri der letzten 24 Stunden:

USA: Daten waren zumeist besser als prognostiziert!

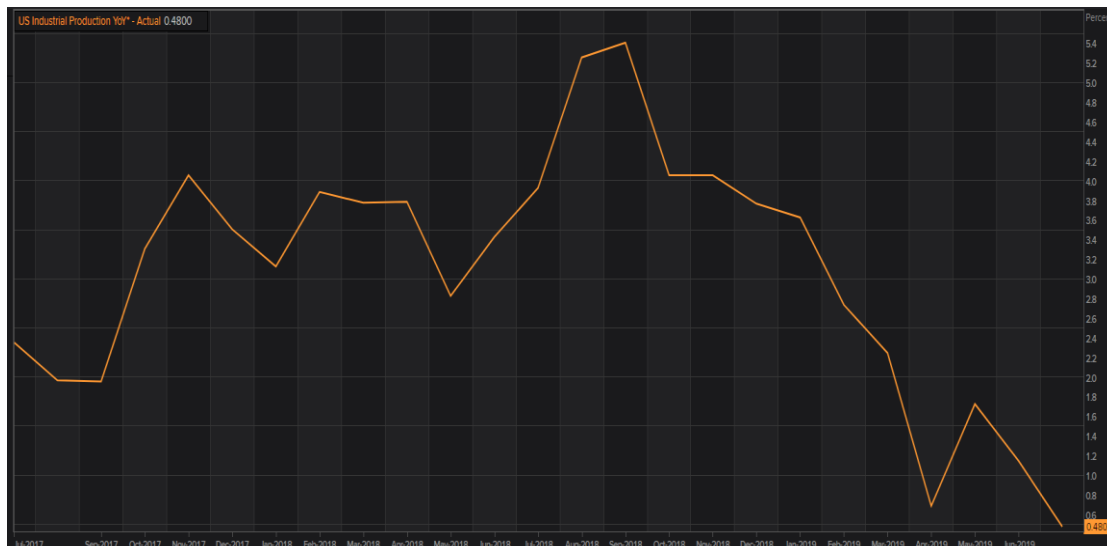
Der NY Fed Manufacturing Index stieg per August von 4,30 auf 4,80 Punkte. Die Prognose lag bei 3,00 Zählern.

Der Philadelphia Fed Business Index sank per August lediglich von 21,8 auf 16,8 Punkte (Prognose 10,0).

Die Produktivität nahm per 2. Quartal laut vorläufiger Berechnung um 2,3% (Prognose 1,5%) nach zuvor 3,5% zu.

Die US-Einzelhandelsumsätze legten auch wegen des „Amazon Prime Day“ per Juli um 0,7% im Monatsvergleich zu (Prognose 0,3%, Vorjahr 0,6%) nach zuvor 0,3% (revidiert von 0,4%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 3,45% nach 3,29% (revidiert von 3,42%). Diese Datenreihe ist nicht inflationsbereinigt.

Die Industrieproduktion sank per Juli im Monatsvergleich um 0,2% (Prognose +0,1%) nach zuvor 0,2% (revidiert von 0,0%). Im Jahresvergleich lag der Anstieg bei nur 0,48% nach zuvor 1,15% (revidiert von 1,32%). Damit wurde der niedrigste Wert seit Februar 2017 markiert. Seit September 2018 gehen die Anstiege ausgehend von 5,4% im Jahresvergleich zurück. Man kann hier eine Korrelation zum Handelskonflikt erkennen, wenn man es will.



© Reuters

Die Kapazitätsauslastung stellte sich im Juli auf 77,5% (Prognose 77,8%) nach zuvor 77,8% (revidiert von 77,9%) und markierte den Tiefpunkt seit Oktober 2017.

Die US-Lagerbestände verzeichneten per Juni keine Veränderung im Monatsvergleich (Prognose 0,1%) nach zuvor 0,3%.

Der NAHB Housing Market Index legte per August von zuvor 65 auf 66 Punkte zu.

Russland: Grundsätzlich überzeugend!

Die Devisenreserven legten in der Berichtswoche per 9. August von 516,8 Mrd. USD auf 527,1 Mrd. USD zu und markierten den höchsten Stand seit Mai 2013!

Die Industrieproduktion stieg per Juli im Jahresvergleich um 2,8% (Prognose 3,0%) nach zuvor 3,3%. Das wären Wunschzahlen für Deutschland! Seit Anfang 2018 wächst dieser Sektor in Russland kontinuierlich zwischen 1% - 4,5% im Jahresvergleich.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1.1020 – 40 negiert den positiven Bias des EUR.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Handelsbilanz	Juni	23,0 Mrd.	-.-	11.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Neubaubeginne Baugenehmigungen (annualisierte Darstellung)	Juli	1,253 Mio. 1,232 Mio.	1,257 Mio. 1,270 Mio.	14.30	Keine wesentlichen Veränderungen?	Mittel
USD	Verbrauchervertrauen nach Lesart der Uni Michigan (vorläufig)	August	98,4	97,2	16.00	Leichter Rückgang erwartet.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de